

DAS SCHICKSAL (THE FATE)

„Der Ohlsdorfer Friedhof war um diese Jahreszeit ein einziger blühender Rhododendron. Und auf eine merkwürdig direkte Weise war in dem Rhododendron der Tod gegenwärtig, ein violetter, stiller Tod, dem man sich ohne Furcht hingeben konnte. Nur manchmal surrte langsam ein Wagen über die asphaltierte Straße, oder eine Amsel schrie irgendwo in den Büschen.

Ganz in der Nähe der Kapelle 7 entdeckte sie eine kleine Lichtung, in deren Mitte ein fast zugewachsenes Wasser lag. Aus dem Waldrand trat eine überlebensgroße weiße Frau auf die Lichtung, mit strengem Gesicht und barbusig, die zwei junge Menschen an den Haaren hinter sich herschleifte. Die Frau hatte langes, glattes Haar und sah zugleich ernst, wild und entschlossen aus. Das Mädchen, das sie ungerührt hinter sich herzog, war schlaff und tot, während der Mann an der anderen Seite, sich verzweifelt wehrend, doch schon in sein Schicksal ergeben war. Es war deutlich, daß der Tod auch ihn nicht entkommen lassen würde. Bella stand eine ganze Weile vor der Statue. Es war das erste Mal, daß sie den Tod weiblich dargestellt fand. Die Idee gefiel ihr, auch wenn sie nicht sicher war, ob die Ausführung gelungen war.“



Die Skulptur, die die Hamburger Autorin Doris Gercke in ihrem „Bella Block“-Roman „Nachsaison“ (Goldmann Verlag, 1. Aufl. 8/92) beschreibt, hat der Bildhauer Hugo Lederer (1871 – 1940) im Jahr 1905 geschaffen.



Er nennt sie „Das Schicksal“ („The fate“).



Der Tod wird auch „Sensenmann“, „Gevatter Tod“, „Doktor Tod“, „Henker“ und „Schwarzer Mann“ genannt und vielfach als Skelett mit einer Sichel, einem Hammer oder anderem dargestellt. D.h., ein männlicher Tod, dem niemand entgehen kann. Von daher ist diese Darstellung des Todes eine große Ausnahme.



Ursprünglich war die Figurengruppe aus Muschelkalk ein Auftrag des Kaufmanns Eduard Lippert. Als der aber im Zuge der Inflation verarmte, gelangte die Skulptur auf den Ohlsdorfer Friedhof. (Quelle: Steffen Bredemeier, <http://begegnungen-der-stille.de/?tag=hugo-lederer>)

Der Ohlsdorfer Friedhof gilt als der größte Friedhof der Welt. Er wurde 1877 parkähnlich angelegt. Auf dem Friedhof sind 12 Kapellen; es gibt ein Krematorium, Mausoleen, und viele andere Sehenswürdigkeiten, wie zahlreiche künstlerisch gestaltete Grabmale.

Viele bekannte Persönlichkeiten sind hier begraben, u.a. auch der erste Direktor des Friedhofes, Wilhelm Cordes, der von 1840 – 1917 gelebt hat.

Nähere Informationen siehe auch: <http://www.friedhof-hamburg.de/ohlsdorf> .
